

Allgemeines

Grundlage des schulinternen Fachcurriculums bilden die Vorgaben der Fachanforderungen Philosophie des Landes Schleswig-Holstein.¹ Die festgelegten „Kompetenzbereiche“ gelten als bindend. Die empfohlenen „Lerninhalte“ und Möglichkeiten der „Digitalisierung“ dienen als Vorschlag für die Unterrichtsplanung. Im schulinternen Fachcurriculum dokumentiert die Fachkonferenz ihre Vereinbarungen zur Gestaltung des Philosophieunterrichts am Gymnasium Lütjenburg auf der Grundlage der Beschlüsse.

Kompetenzen

Hauptziel des Philosophieunterrichts in der Sekundarstufe I und II ist die Entwicklung der Reflexionskompetenz. Diese setzt sich aus fünf Basiskompetenzen zusammen²:

- **Wahrnehmungskompetenz** (die Gegenstände, Sachverhalte und Strukturen der Welt als Moment und Anknüpfungspunkt philosophischer Implikationen wahrzunehmen und zu beschreiben)
- **Deutungskompetenz** (die Gegenstände, Sachverhalte und Strukturen der Welt in Beziehung zu unterschiedlichen philosophischen Problemstellungen zu setzen und diese Deutungszusammenhänge zu analysieren, auf philosophische Thesen oder Theorien zu beziehen und zu reflektieren)
- **Argumentationskompetenz** (in gedanklichen Zusammenhängen die Funktion von Begriffen, Argumentationen, Schlussfolgerungen und deren Voraussetzungen und Konsequenzen zu beschreiben und zu analysieren sowie philosophische Fachbegriffe adäquat zu verwenden)
- **Urteilskompetenz** (Urteile in ihrer Herleitung, ihrem Zusammenhang, ihren Geltungsansprüchen und Konsequenzen zu beschreiben und zu analysieren sowie selbst begründet und folgerichtig Urteile unter Berücksichtigung philosophischer Theorien zu bilden)
- **Darstellungskompetenz** (philosophische Zusammenhänge in angemessener Form auszudrücken und sich dabei zielgerichtet unterschiedlicher diskursiver und nicht- diskursiver Medien und Gestaltungsformen zu bedienen).

¹ Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein, Fachanforderungen Philosophie. Allgemeinbildende Schulen. Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, Kiel 2016 [im Folgenden abgekürzt mit: Fachanforderungen]

² Vgl. Fachanforderungen S. 15f. und 53f.

Reflexionsbereiche

Der Philosophieunterricht gliedert sich nach den vier kantischen Fragen:

- I. Was kann ich wissen?
- II. Was soll ich tun?
- III. Was darf ich hoffen?
- IV. Was ist der Mensch?

Anforderungsbereiche

- **Anforderungsbereich I: Reproduzieren** (reproduktiv auf Material, Gedankengänge und/oder Methoden des Unterrichts zurückgreifen und für die Problemreflexion nutzen)
- **Anforderungsbereich II: Zusammenhänge herstellen** (sich mit aus dem Unterricht nicht bekanntem Material auseinandersetzen und dieses in Verbindung mit Ergebnissen bzw. Prozessen aus dem Unterricht für die Problemreflexion nutzen oder sich mit bekanntem Material unter einer in Bezug auf dieses Material im Unterricht nicht behandelten Fragestellung auseinandersetzen und dieses für die Problemreflexion nutzen)
- **Anforderungsbereich III: Reflektieren und bewerten** (inhaltlich und methodisch selbstständig das philosophische Problem reflektieren)

Gymnasium Lütjenburg
Schulinternes Fachcurriculum Philosophie:
Verteilung und Gewichtung der verbindlichen Themen und Inhalte

Stand: Februar 2024

Halbjahr	Kompetenzbereiche	Lerninhalte	Digitalisierung
5.1	<p>Das Besondere des Faches „Philosophie“ entdecken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo und warum entstand die Philosophie? • Welche Bereiche des Nachdenkens hat die Philosophie? 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Entstehung der Philosophie in Griechenland • Thales als erster Philosoph // Die Frage der Naturphilosophen • Kant und seine vier Fragen der Philosophie 	<ul style="list-style-type: none"> • interaktives Padlet, Glossar philosophischer Begrifflichkeiten anlegen
5.1	<p>Was kann ich wissen? Namen als Symbole der Wirklichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Zusammenhang zwischen personaler Anerkennung und Vornamen erkennen • Namen von Begriffen unterscheiden, die symbolische Funktion von Begriffen verstehen • Wörter als konstitutives Element der menschlichen Kommunikation begreifen und erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • Herkunft und der Bedeutung der eigenen Personennamen • Wenn ich einen anderen Namen hätte..., Identifikation mit dem Namen • Phantasietiere begrifflich unterscheiden: durch Wahrnehmen von Verhaltensweisen, Aussehen, Schwerpunkte der „Zeug-Zusammenhänge“ • Lautmalereien, Sprachspiele zu Fremdwörtern und Vorstellungsinhalten • Unterschied zwischen menschlicher Symbolkommunikation und tierischer Signalkommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> • online Recherche (z.B. Herkunft des Namens) • Steckbrief digital erstellen

<p>5.1</p>	<p>Was darf ich hoffen? Glücklichsein als Ziel menschlichen Lebens</p> <ul style="list-style-type: none"> • die grundsätzliche Unterscheidung zwischen „glücklich sein“ und „Glück haben“, Zufallsglück, Wohlfühlglück, Glück der Fülle (Glückseligkeit) • Glück und Unglück als Zustände in Situationen mit anderen beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • materielle Voraussetzungen und subjektive Einstellungen als Gründe für das Glücklichsein • Dauer, Wahrnehmungsfähigkeit, Intensität und Bedeutung von Glückszuständen • Zustände des Unglücklichseins als Voraussetzung für das Streben nach Glück 	<p>Gruppenarbeit (Methodix)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plakate zu „Glückssymbolen, Glücksempfindungen, Glücksarten und Formen des Unglücklichseins entwerfen • YouTube Clips „Knietsche“ • Smileys und Emojis Mimik und Gestik medial übersetzen
<p>5.2</p>	<p>Was soll ich tun? Umgang mit Tieren als Bereich gesellschaftlicher Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Bedürfnis von Menschen nach Umgang mit Tieren wahrzunehmen, zu beschreiben und zu deuten • die Problematik der Tierhaltung wahrzunehmen und mögliche Konsequenzen daraus abzuleiten • Argumente für und gegen die Haltung von Tieren zu formulieren und kriteriengeleitet zu diskutieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Menschen und Tieren • Problematik des Umgangs mit Tieren • Verantwortlichkeit als Möglichkeit des Menschen – Verantwortlichkeit als Menschenpflicht 	<ul style="list-style-type: none"> • Interviews, Hörspiele, Erklärfilme etc. • Flyer erstellen (digitale Recherche)

<p>5.2</p>	<p>Was ist der Mensch? Der Mensch als spielendes Wesen</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Phänomen des menschlichen und tierischen Spielens wahrzunehmen und zu beschreiben • Argumente für den Unterschied zwischen Spiel und Arbeit- als zweckfreie und zweckhafte Tätigkeit - zu formulieren • die Regeln eines Spiels als dessen kontinuierende Merkmale zu beschreiben und zu begründen 	<ul style="list-style-type: none"> • Spielen – was ist das? Das Phänomen des Spielens • Motivationen des Spielens: Wer spielt warum? • Menschliches und tierisches Spiel • Regelhaftigkeit als Kennzeichen von Spielen 	<ul style="list-style-type: none"> • Spiel entwickeln • E-Sports vs. Gesellschaftsspiele Padlet Testreihe
<p>6.1</p>	<p>Was soll ich tun? Familie als Ort unterschiedlicher Ansprüche und Erwartungen (ggf. Freundschaft)</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Besonderheit familiärer Beziehungen wahrzunehmen und die konstitutive Funktion der Familie für das eigene Leben zu deuten und darzustellen • Rechte und Pflichten in der Familie wahrzunehmen und zu reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Familienmodelle • Was bedeutet Familie für mich? – Auswirkungen auf das Individuum • Kinderrechte – Wie verständigt sich die Familie über Aufgaben • Überblick über den Wandel der Familie parallel zur Gesamtgesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Umfrage digital erfassen • Referate zu Familienformen: Serien (Two and a Half Men, Modern Family)

Gymnasium Lütjenburg
Schulinternes Fachcurriculum Philosophie:
Verteilung und Gewichtung der verbindlichen Themen und Inhalte

Stand: Februar 2024

	<ul style="list-style-type: none"> • Konfliktlösungsstile (demokratisch, autoritär) in Familien zu analysieren und zu beurteilen • den historischen Wandel von Familienformen wahrzunehmen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Familienmitglieder zu erklären und zu beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Konflikte lösen 	
6.1	<p>Was darf ich hoffen? Ursprungsvorstellungen als Bilder menschlicher Weltdeutungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Fragen nach dem Anfang der Welt als Ausdruck eines elementaren Bedürfnisses nach Orientierung wahrzunehmen und zu deuten • eigene Vorstellungen von der Beschaffenheit des Kosmos und der Stellung der Erde zu formulieren • philosophische Fragen zum Weltbeginn zu erörtern • die Unabschließbarkeit der Frage nach dem Anfang als notwendig zu deuten 	<ul style="list-style-type: none"> • Entstehungsmythen bei den Griechen, Ägyptern, Germanen – Wo liegen Gemeinsamkeiten und Unterschiede? • Exkurs: Merkmale mythischen Erzählens • Funktion des Mythos für den Menschen • Die Frage nach dem Ursprung des Menschen – Mythos vs. Wissenschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Audioaufnahmen zur kreativen Umsetzung zum Thema Entstehungsmythen (z.B. Vocaroo)

Gymnasium Lütjenburg
Schulinternes Fachcurriculum Philosophie:
Verteilung und Gewichtung der verbindlichen Themen und Inhalte

Stand: Februar 2024

<p>6.2</p>	<p>Was kann ich wissen? Vieldeutigkeit der Sprache als Herausforderung zu begrifflicher Präzisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen unpräzisen Sprachgebrauchs identifizieren und hinterfragen • Sprache als eine Darstellungsform von Wirklichkeit analysieren und reflektieren • Begriffsleitern/pyramiden erstellen und erklären • Begriffe als Ordnungssysteme von alltäglichen / von wissenschaftlichen Zusammenhängen wahrzunehmen, zu analysieren und zu beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachspiele, Wortwitz, Mehrdeutigkeiten unterscheiden • Sprachbilder analysieren • Sprache als Mittel der Verständigung über Sachverhalte und Geschehnisse • Differenzierung von Wortfeldern (Ober- und Unterbegriffe, Kategorien) • Bildet unsere Sprache die Wirklichkeit ab? • Alltagssprache und Fachsprache 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachspiele, Wortwitz, Mehrdeutigkeiten in einen Dialog umwandeln und als Dokument gestalten (Etherpads, Webeditoren nutzen) • digitale Sprache (z.B. Chat Abkürzungen)
<p>6.2</p>	<p>Was ist der Mensch? Der Mensch als lernendes Wesen</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Begriff des Lernens von Instinktverhalten und Reifungsprozessen zu unterscheiden • das eigene Lernen zu reflektieren • die Bedeutung des Lernens für die Entwicklung und das Selbstverständnis 	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist „Lernen“? (Dressur, Nachahmung, Lernen durch Überlegung) • das Lernen der Menschen und das Lernen der Tiere • Lernbedingungen, Lernstrategien Umgang mit Misserfolgen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernapps beurteilen • „Meine Wunschschule“ digital gestalten

Gymnasium Lütjenburg
Schulinternes Fachcurriculum Philosophie:
Verteilung und Gewichtung der verbindlichen Themen und Inhalte

Stand: Februar 2024

	<p>des Menschen zu deuten und zu reflektieren</p> <ul style="list-style-type: none"> die Funktionsweise und die Bedeutung des Gedächtnisses für Lernvorgänge aus Narrationen und fachlichen Darstellungen zu erschließen und die Bedeutung des Gedächtnisses für das menschliche Selbstgefühl wahrzunehmen 	<ul style="list-style-type: none"> Umgang mit Medien / Vor- und Nachteile von digitalen Spielen Was sollen / wollen wir lernen? 	
Klassenstufe 7+8 (siehe Fachcurriculum 2020/2021)			
10.1	<p>Das Fach „Philosophie“ als allgemeines Reflexionsfach von anderen Unterrichtsfächern abgrenzen</p>	<p><u>Was ist Philosophie?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Einstiegsdebatte: „Ist Philosophie heute nicht überflüssig?“ Abgrenzung: Naturwissenschaft vs. Philosophie <p><u>Wie arbeitet Philosophie?</u></p> <p>Strukturen der Normalität offenlegen / hinterfragen</p> <ul style="list-style-type: none"> Selbstverständliches wird zum Gegenstand <p>Bereiche der Philosophie klären: Prinzipienorientiertes Denken (Lehrplan) Methode: Vom konkreten Beispiel zum abstrakten Prinzip / Regel / Definition</p>	<ul style="list-style-type: none"> kantische Fragen, definieren und argumentieren (z.B. oncoo.de) Erstellung von digitalen Glossaren und Begriffskarten

<p>10.1</p>	<p>Was kann ich wissen? Das Ästhetische als Dimension menschlicher Erfahrung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wozu werden Gegenstände ästhetisch gestaltet? • Was bedeutet das Urteil „schön“? • Unterschiede und Gemeinsamkeiten des Begriffes „schön“ und „künstlerisch“ von „ästhetisch“ abgrenzen // ästhetische Phänomene als Ausdruck eines individuellen, aber auch gesellschaftlich bestimmten Verhältnisses zur Welt beschreiben und argumentativ stützen 	<ul style="list-style-type: none"> • ästhetische Phänomene in der eigenen Lebenswelt benennen und beschreiben • Sprachspieltheorie Wittgensteins anwenden • Geschmacksurteile als Ausdruck ästhetischer Empfindung bzw. als Ausdruck kunsttheoretischer Positionen (Realisten gegen Anti-Realisten, Verbindung beider Positionen im Begriff der „ästhetischen Atmosphäre“) • Kunst als Form der Welterweiterung und Steigerung subjektiven und objektiven (Zeit-Geist) Ausdrucks 	<ul style="list-style-type: none"> • digitales Schaubild erstellen • Bildanalyse-Tools zur Untersuchung ästhetischer Phänomene • virtuelle Ausstellungen und 3D-Galerien zur Betrachtung von Kunstwerken
<p>10.1</p>	<p>Was soll ich tun? Freiheit als Bedingung und Ziel meines Handelns</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Begriff des Willens zu bestimmen • den Unterschied von Handlungs- und Willensfreiheit zu erläutern • den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung zu analysieren • zu beschreiben und zu analysieren, 	<ul style="list-style-type: none"> • Was bestimmt mein Handeln? • Freiheit und Unfreiheit / Freiheit und Begrenzung der Freiheit • Freiheit des Handelns, Freiheit des Willens 	<ul style="list-style-type: none"> • Gerichtsverhandlung zu einem Konflikt zum Thema Verantwortung/Handlungsfreiheit/Willensfreiheit, online recherchieren und Rollen ausarbeiten

Gymnasium Lütjenburg
Schulinternes Fachcurriculum Philosophie:
Verteilung und Gewichtung der verbindlichen Themen und Inhalte

Stand: Februar 2024

	<p>wo bzw. wodurch Möglichkeiten freien Handelns in einer Gemeinschaft begrenzt werden, sowie die Notwendigkeit der Einschränkung absoluter Handlungsfreiheit zu reflektieren</p>		
<p>10.2</p>	<p>Was darf ich hoffen? Todesgewissheit und Unsterblichkeitsglaube als Dimensionen menschlichen Selbstverständnisses</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sterben als Vorgang und Tod als Zustand zu unterscheiden • Todesgewissheit als eine anthropologische Konstante wahrzunehmen und ihre Implikationen für das Selbstverständnis des Menschen zu ermitteln • Ideen und Gedankenkonstrukte zu überprüfen, die mit der Vorstellung von Unsterblichkeit spielen 	<ul style="list-style-type: none"> • Tod aus biologischer und medizinischer Sicht • Vorstellungen von menschenwürdigem Sterben 	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von digitalen Animationen zur Darstellung des Sterbens/Umfragen zu Todesvorstellungen

Gymnasium Lütjenburg
Schulinternes Fachcurriculum Philosophie:
Verteilung und Gewichtung der verbindlichen Themen und Inhalte

Stand: Februar 2024

10.2	<p>Was ist der Mensch? Der Mensch als geschichtliches Wesen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene Existenz als zeitlich bestimmt zu beschreiben • geschichtliche Prozesse als Möglichkeit der Selbst- und Weltreflexion zu erläutern • historische Prozesse zu beschreiben und Möglichkeiten ihre Beeinflussung zu untersuchen und zu beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erleben, Bestimmen und Bewusstwerden von Zeitabläufen im Alltag • Bestimmung des Begriffs „Geschichte“ – „Geschichte“ = Erzählung – Geschichte = Summe von Ereignissen • Erlebte Zeitgeschichte und deren Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von digitalen Familien- oder Ortsgeschichten mit interaktiven Zeitlinien • Nutzung von interaktiven Plattformen wie „Google Earth Timelapse“ zur Visualisierung historischer Entwicklung
11.1	<p>Was ist der Mensch? Anthropologischer Reflexionsbereich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das philosophische Denken • die Frage nach sich selbst u. a. auch als Frage nach der eigenen Herkunft / Gattung zu deuten • die Sonderstellung der menschlichen Existenz gegenüber der anderer Lebewesen und anderer Lebensformen zu erörtern und zu beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das philosophische Denken • Der Mensch als Lebewesen, das zur Sachlichkeit fähig ist (Instinktgebundenheit) • Der Mensch als Teil der Natur – der Mensch als Lebewesen • Der Mensch als Lebewesen, das Kultur hat 	<ul style="list-style-type: none"> • Filmauszug (I-Robot, 200-Jahre Mann)
11.2	<p>Was soll ich tun? Ethisches Begründen, Urteilen und Handeln: Moralisch-praktischer Reflexionsbereich</p>		

Gymnasium Lütjenburg
Schulinternes Fachcurriculum Philosophie:
Verteilung und Gewichtung der verbindlichen Themen und Inhalte

Stand: Februar 2024

	<ul style="list-style-type: none"> • Recht und Moral • ethische Begründungsmodelle • Probleme und Positionen der Normenbegründung • den Begründungszusammenhang von Werten, allgemeinen normativen Prinzipien und konkreten normativen Urteilen zu erschließen 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Struktur ethischer Begründungen • Exemplarische Betrachtung ethischer Begründungsmodelle • Das hedonistische Kalkül • Anwendungsbeispiele ethischer Begründungsmodelle • Vergleich von Handlungs- und Regelutilitarismus • Verwendbarkeit ethischer Theorien für die moralische Urteilspraxis im Alltag 	<ul style="list-style-type: none"> • Trolley-Gedankenexperiment (Filosofix) • Filmauszug
12.1	<p>Was kann ich wissen? Möglichkeiten und Grenzen der Wirklichkeitsdeutung</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Frage nach der Erkenntnis der Außenwelt als eine erkenntnistheoretische Frage zu formulieren • Begriffe wie Außenwelt, Anschauung und Vorstellung in ihren begrifflichen Zusammenhängen zu analysieren und bestimmen • den Zugang des erkennenden Subjekts zur Welt in Anlehnung an einschlägige Positionen (z. B. Realismus, Idealismus, etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich philosophischer und biologischer / psychologischer Wahrnehmungstheorien • Wirklichkeit, Anschauung und Vorstellung • Die Wirklichkeit als Erscheinung 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen Wahrheitstheorien
12.1	<p>Was kann ich wissen? Erkenntnistheoretischer</p>		

Gymnasium Lütjenburg
Schulinternes Fachcurriculum Philosophie:
Verteilung und Gewichtung der verbindlichen Themen und Inhalte

Stand: Februar 2024

	<p>Reflexionsbereich: Wissen, Wahrheit und Überzeugung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedingungen von Wissensbegriffen zu formulieren, kritisch zu überprüfen und diese von anderen Wissensformen (Glauben z. B.) abzugrenzen • Kriterien für die Wahrheit von Aussagen zu benennen und zu überprüfen (normativer Diskurs) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge und Unterschiede der Begriffe Meinen, Glauben, Wissen und Erkennen • Kausalität und Induktion (Hume, Goodman) als Herausforderung empiristischer Ansätze • Vergleich philosophischer Wahrnehmungstheorien 	
12.2	<p>Was darf ich hoffen? Metaphysisches Fragen und Deuten (Metaphysischer Reflexionsbereich),</p> <p>die Frage nach der Struktur des Kosmos und seiner Entstehung, die Auseinandersetzung mit dem Tod, die Frage nach Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> • das menschliche Sein im Verhältnis zu kosmischen Dimensionen wahrzunehmen und die Konsequenzen dieses Kontrastes für das Selbstverständnis des Menschen zu untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhang zwischen der Frage nach dem Sinn und der Beschaffenheit des Kosmos • Zweckursache vs. Wirkursache • Beschaffenheit der Welt: Stoff, Struktur, Geist? • der Begriff „Gott“ • Theodizee – Argumente zur Rechtfertigung Gottes und Erwidern darauf • Sterben und Tod früher und heute, bei uns und in anderen Kulturen • Funktion von Bestattungs- und Todesritualen 	<ul style="list-style-type: none"> • Podcast erstellen, z.B. zum Thema Tod und (Un)Sterblichkeit (Monismus, Dualismus) • Film Dokumentation „Sterbehilfe“ (Arte) • Gedankenexperiment zum Thema Unsterblichkeit • online Recherche zum Thema Nahtoderfahrung

Gymnasium Lütjenburg
Schulinternes Fachcurriculum Philosophie:
Verteilung und Gewichtung der verbindlichen Themen und Inhalte

Stand: Februar 2024

Q2: Für die beiden fakultativen Kurse innerhalb des Q2-Jahrgangs werden im Einzelnen keine verbindlichen Themen aufgeführt. Bei der Auswahl der Unterrichtsthemen ist jedoch einerseits zu beachten, dass diese als Fortführung und Vertiefung der Arbeit innerhalb der vier Reflexionsbereiche auszurichten sind, andererseits, dass aktuelle philosophische Probleme und Fragestellungen wie auch Texte von Autoren der Gegenwart und jüngeren Vergangenheit im Mittelpunkt stehen.

- Klausurersatzleistung im 2. Halbjahr 12.2
- Klausurersatzleistung im 1. Halbjahr 13.1

Zusätzliche Ideen für die Digitalisierung:

Interaktive philosophische Spiele und Simulationen: Um Konzepte wie den freien Willen oder ethische Dilemmata erlebbar zu machen.

Virtuelle Klassenzimmer für Diskussionen: Nutzung von Tools wie Padlet oder Miro, um philosophische Debatten zu moderieren und Gedanken zu visualisieren.

Philosophie-Podcasts und Videos: Für Schüler, die sich vertiefen wollen, kann die Erstellung eigener Podcasts zu philosophischen Themen ein innovativer Ansatz sein.